

Terfner Bedenken gegen den Bahnbau

So wie die Vomper und Fiechter erzwingen nun auch die Terfner ein Mitspracherecht bei der Umweltverträglichkeitsprüfung für die neue Unterinntaltrasse der Bahn.

TERFENS (hö). 200 Unterschriften sind erforderlich, damit einer Bürgerinitiative Parteistellung zuerkannt wird. Mit 302 Unterschriften haben die Terfner dieses Limit deutlich überboten. Wobei die 302 Terfner mehr wollen, als nur angehört zu werden – sie verlangen eine Umplanung. Die Unterzeichner setzten ihr Autogramm unter die Forderung: „Wir beeinspruchen die vorliegende Projektvariante und fordern eine Variante mit Trassenverlauf nördlich des Siedlungsgebiets Vomp-Terfens, in bergmännischer Bauweise (keine offene Bauweise!) mit maschinellem Vortrieb errichtet.“ Die Gruppe befürchtet bei Realisierung der geplanten Trasse eine extreme Lärm-, Staub- und Ver-

kehrbelastung während der Bauzeit. Die Rede ist von 185 Lkw-Fahren pro Arbeitstag zum Abtransport des Ausbruchmaterials. Erschütterungen durch eventuelle Sprengungen beim Tunnelvortrieb sowie gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Lärm und Staub sind weitere Punkte, die ins Treffen geführt werden. Und schlußendlich befürchten die Initiatoren der Unterschriftenaktion eine finanzielle Entwertung der Felder, Baugrundstücke und Häuser im Trassenverlauf.

Im Begleitschreiben an das Verkehrsministerium hält BIsprecherin Aloisia Dabernig fest: „Im Namen der 302 Unterzeichner der Protestliste lehnen wir aus angeführten Gründen das vorliegende Projekt der Hochleistungsbahn Unterinntal für den Bereich Terfens auf das schärfste ab. Die Belastungen sowohl während der Bauphase als auch während der Betriebsphase sind für uns Bürger unerträglich und unzumutbar.“